

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 33 (1992)
Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Litauische Medaille für Jelzin

Anlässlich des ersten Jahrestages der blutigen Ereignisse in Vilnius am 13. Januar 1991 wurde vielen Litauern eine neue Erinnerungsmedaille verliehen «für Tapferkeit und Selbstaufopferung bei der Verteidigung des Radio- und Fernsehentrums». In der litauischen Botschaft in Moskau wurde diese Medaille auch Boris Jelzin verliehen. Zu diesem Zweck kam der litauische Präsident V. Landsbergis nach Moskau.

(«Rossijskaja gaseta», 18.1.92)

Jelzin über Atomwissenschaftler besorgt

Fünf Stunden dauerte eine Besprechung Jelzins mit führenden Atomwissenschaftlern und Leitern der Atomindustrie. Es wurden vier Fragenkomplexe erörtert: Produktionsreduktion und Vernichtung von Nuklearwaffen, Sicherheit der AKWs, Leitung der Atomindustrie Russlands und Massnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der sozialen Sicherheit der Wissenschaftler und Spezialisten auf dem Gebiet der Nukleartechnologie. Dieses letzte Problem wurde in der Presse als «besonders wichtig» bezeichnet. («Rossijskaja gaseta», 22.1.92)

Inflation jetzt sichtbar

Wladimir Schenin, Vorsitzender der Preiskommission des russischen Parlaments, gab bekannt, dass nächstens neue Banknoten zu 5000 und 10 000 Rubel in Umlauf gesetzt werden. Bis jetzt waren die grössten Banknoten 1000-Rubel-Scheine.

(«Komsomolskaja pravda», 7.1.92)

Strategische Konserven für Chabarowsk

Die Regierung Russlands hat der Region Chabarowsk gestattet, Konserven, Fleisch und Butter aus den Beständen der «staatlichen strategischen Reserven» an die Bevölkerung zu verteilen. Der Leiter der Verwaltung dieser Notreserven teilte auf Anfrage hin mit, dass die Verwaltung weiterhin «geschlossen» (geheim) und der Umfang der Reservebestände ebenfalls geheim bleiben.

(«Komsomolskaja pravda», 10.1.92)

Taschkent–Istanbul nonstop

Kurz vor dem Besuch des usbekischen Präsidenten Karimow in der Türkei wurde die direkte Luftverbindung Taschkent–Istanbul eröffnet. Die TU-154-Flugzeuge der usbekischen Zivilluftfahrtbehörde benötigen für diese Strecke 4,5 Stunden, ohne wie bisher in Moskau oder Baku zwischenzulanden. Die ersten Flüge sind ausgebucht, hauptsächlich von usbekischen und türkischen Unternehmen. Damit werden die zunehmend engeren wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Usbekistan und der Türkei deutlich.

(«Pravda Vostoka», 17.12.91)

Für Privatisierungen

Die japanische Wirtschaftszeitung «Nichon keidsai» führte in allen 15 Republiken der früheren Sowjetunion eine breit angelegte Meinungsumfrage mit folgendem Ergebnis durch:

Unterstützung der Privatisierung von Staatsbetrieben	43,5 %
Für die Privatisierung von staatlichen Wohnungen	64,1 %
Für die Liberalisierung des Bodenkaufs und -verkaufs	53,7 %
Für Einstellung der Subventionen an unrentable Unternehmen	54,2 %
Für die Auflösung der unrentablen Kolchosen und Sowchosen	69,1 %
Für die Reduktion der Militärausgaben	64,4 %
Gegen die Liberalisierung der Preise	56,0 %

Mehr als die Hälfte der Befragten glaubt nicht, dass sich die Lebensbedingungen bis zum Herbst dieses Jahres bessern werden.

(«Trud», 7.1.92)

Tot, aber nicht begraben

Im Justizministerium Russlands ist jetzt erstmals eine politische Partei registriert worden, die in ihrem Namen das Wort «kommunistisch» hat: die «Russische kommunistische Arbeiterpartei». Die Partei hat schon ein Zentralkomitee, dessen Adresse das Organisationskomitee so angibt: Leningrad, Platz der Proletarischen Diktatur 6. Schon die Adresse ist symbolisch.

(«Pravda», 15.1.92)

Russland grösster Aussenhandelspartner Litauens

In Gegensatz zu Berichten über national bedingte Konfrontationen zwischen Litauern und Russen steht die kürzliche Unterzeichnung eines Abkommens über Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen Litauen und Russland in Moskau. Der Vertrag wurde vom litauischen Ministerpräsidenten Vagnorjus und vom Stellvertreter des russischen Regierungschefs Gajdar unterzeichnet. 1992 wird Litauen an Russland Waren im Wert von 3 Mia Dollar liefern und für die gleiche Summe Waren aus Russland erhalten. Ein Sonderprotokoll wurde über die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Litauen und dem Gebiet Kaliningrad unterzeichnet. Das Hauptabkommen sieht auch die Gründung von gemeinsamen Unternehmen und Finanzierung gemeinsamer Programme vor. («Echo Litvy», 24.12.91)

Was produzieren, wenn nicht Raketen?

Eine katastrophale Situation herrscht in den zahlreichen Rüstungsbetrieben Kasachstans. Bisher machte die staatlich beauftragte Rüstungsproduktion bis zu 80 % des Produktionsumfangs vieler als Maschinenfabriken deklarerter Betriebe Kasachstans aus. Dieses Thema war Gegenstand der Besprechung zwischen Präsident N. Nasarbajew und den Leitern der kasachischen Rüstungsbetriebe. Über die Ergebnisse der Besprechung wurde nicht berichtet. («Krasnaja swesda», 16.1.92)

(Zusammengestellt von Georg Bruderer)

Wussten Sie, dass ...

... ein Angehöriger der baltischen Staaten noch immer nach Moskau auf die Schweizer Botschaft gehen muss, um ein Einreisevisum in die Schweiz zu erhalten, und dass Post von der Schweiz ins Baltikum manchmal monatlang unterwegs ist, weil sie in Moskau wochenlang liegenbleibt? Kann die Schweiz hier nicht Abhilfe schaffen, fragte Ständerat Loretan den Bundesrat.